

Farbe, Licht und Fotos

Natürlich ist das Büro in erster Linie ein Ort zum Arbeiten. Doch wenn sich die Mitarbeitenden in einem ansprechend gestalteten Raum wohlfühlen, kann das auch die Produktivität steigern. Grund genug, um über die Gestaltung der Büroräume nachzudenken.

Text: Elisabeth Werder

Designermöbel, Themenräume und jede Menge Budget für die Bürogestaltung – da können nur die wenigsten Unternehmen mithalten. Aber das ist auch gar nicht notwendig, um das Büro zu einem Wohlfühlort für Mitarbeiter*innen zu machen. Entscheidend sind vielmehr ein stimmiges Zusammenspiel aus Ergonomie, Farbe, Licht, Raumgestaltung und Akustik. Manchmal reichen schon kleine Veränderungen, zum Beispiel eine neue Wandfarbe oder das Anschaffen von Pflanzen, um eine große Wirkung zu erzielen.

Das Gefühl, mit dem man am Morgen in den Bürotag startet, nimmt erheblichen Einfluss auf die Motivation und Produktivität. Deshalb sollten beispielsweise die Sitzgelegenheiten gemütlich genug sein, um sich gerne zu setzen – und gleichzeitig ergonomisch genug, um nicht gleich wieder einzuschlafen. Ob dieses Bedürfnis nun von einem Sitzsack, einem Bürohocker oder einem höhenverstellbaren Schreibtisch erfüllt wird, ist sehr individuell. Als Mitarbeiter*innen sollte man sich aktiv in den Prozess der Umgestaltung einbringen. Es kann sich lohnen, den oder die Vorgesetzte auf optimierungswürdige Dinge hinzuweisen. Ihr oder ihm ist vielleicht gar nicht bewusst, dass sich die Angestellten aufgrund der Räumlichkeiten nicht wohlfühlen. Und wenn man gleich mit einer gut recherchierten, konkreten Idee um die Ecke kommt, steigen die Chancen auf Umsetzung.

Warme, indirekte Beleuchtung

Das Essential für alle Büro-Mitarbeiter*innen ist ein guter Stuhl – am besten einer, der keine Rückenschmerzen verursacht. Übrigens sind Arbeitgeber*innen gesetzlich dazu verpflichtet, ergonomische Bürostühle zur Verfügung zu stellen. Natürlich sollten auch alle anderen arbeitssicherheitsrelevanten Vorgaben bei der Ausstattung des Raumes berücksichtigt werden. Dazu gehören etwa Maßnahmen

für ein gutes Raumklima und eine gute Akustik, was unter anderem einen Schalldruckpegel zwischen 55 und maximal 70 Dezibel umfasst. Auch Farben spielen bei der Raumgestaltung eine entscheidende Rolle: Sie nehmen Einfluss auf unsere Stimmung, können einen Raum lebendig oder tristlos wirken lassen und lösen beim Betrachten Gefühle aus. Auch der Kontrast zwischen hell und dunkel ist wichtig: Ein von Tageslicht durchflutetes Büro ist nun mal nicht jedem vergönnt. Aber mit warmem und indirektem Licht, zum Beispiel von Standleuchten oder Deckenflutern, lässt sich ebenfalls eine angenehme Atmosphäre schaffen. Abzuraten ist hingegen von weißem, sterilem Licht, wie es alte Leuchtstoffröhren oder plumpe Deckenleuchten produzieren.

Positiver Einfluss auf Kund*innen

Vor allem bei Kund*innenverkehr sollte die Wirkung der Bürogestaltung nicht unterschätzt werden: Geschmackvoll eingerichtete Büroräume wirken einladend. Das kann sich auch auf die Stimmung und Kauflaune von Geschäftspartner*innen und Kundschaft auswirken. Umso mehr Design, Kreativität oder Stil eine Rolle im Kerngeschäft eines Unternehmens spielen – etwa in einer PR-Agentur – desto deutlicher sollte sich das auch in der Bürogestaltung widerspiegeln, um ein ganzheitliches Bild zu zeichnen.

Und nicht zuletzt zahlt sich eine durchdachte Raumgestaltung auch monetär für Arbeitgeber*innen aus: mit zufriedenen Mitarbeiter*innen, die in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre produktiver sind und sich in einem hohen Maße mit ihrem Unternehmen identifizieren können. Eine Umgebung, die Spaß macht, Kreativität fördert und optimal an die jeweiligen Arbeitsbedingungen angepasst ist, schafft die ideale Grundlage dafür.

Was kann man als kreative*r Mitarbeiter*in selbst umsetzen, sofern es nach Rücksprache mit den Vorgesetzten erlaubt ist? Eine langweilige Büroeinrichtung lässt sich neu streichen, upcyclen oder mit stimmiger Deko in Szene setzen. Wenn etwas angeschafft werden soll, lohnt es sich, im Bekanntenkreis herumzuzufragen oder auf Online-Verkaufsportale zu blicken.

Für eine persönliche Note dürfen nach Absprache auch persönliche Einrichtungs- oder Dekorationsgegenstände im Büro einziehen. Aber: Private Fotos oder Gegenstände, die eindeutig Rückschlüsse auf die eigene Person zulassen, eignen sich nicht bei Kontakt mit externen Besucher*innen oder Kund*innen. Dann sollte man sich lieber bedeckt halten. Dasselbe gilt im Großraumbüro, wenn der eigene Schreibtisch auch von Kolleg*innen genutzt wird, die man nicht so gut kennt.

Bürogestaltung als Team Event

Sind sich Mitarbeitende und Führungskräfte in Bezug auf die Neugestaltung des Büros einig, steht am Anfang eine Bestandsaufnahme: Was stört? Was kann man ändern? Schränken Budget oder bauliche Vorgaben ein? Wenn viele Geschmäcker aufeinandertreffen, kann die Bürogestaltung auch zum Konfliktthema werden. Gemeinsame Spielregeln zu Umfang der Änderungen, Regelungen für private Fotos und Gegenstände und Absprachen zum Farbspektrum helfen, das zu verhindern. Sind die Rahmenbedingungen klar, kann ein gemeinsames Umgestalten zum Team Event werden. Schon beim Vorbereiten und Einkaufen der Materialien gibt es Gelegenheit, neue Talente zu zeigen: Design, Organisation, Finanzierung. Das Selbermachen steigert das Identifikationspotenzial mit dem Arbeitsplatz, gibt Anlass für Gesprächsstoff und ist eine gute Gelegenheit, sich auch privat besser kennenzulernen.